

Studienaufenthalt am Trinity College Dublin 2019/2020

Von September 2019 bis Mai 2020 habe ich an der Law School des Trinity College, University of Dublin, einen zweisemestrigen Erasmus-Auslandsaufenthalt absolviert. Aufgrund der Corona-Pandemie musste ich bereits Ende März 2020 abreisen, konnte das Semester jedoch online fortsetzen und die Prüfungsleistungen in Deutschland ablegen. Ein Studium am Trinity College ist eine großartige und inspirierende Erfahrung, die ich selbst als wegweisend empfunden habe und uneingeschränkt empfehle.

Bewerbungsprozess

Im Dezember 2018 habe ich mich am Fachbereich Rechtswissenschaften der Philipps-Universität Marburg erfolgreich um einen zweisemestrigen Erasmus-Studienplatz am Trinity College Dublin beworben. Die Zusage seitens der Law School des Trinity College habe ich im Juli 2019 erhalten. Gleichzeitig wurde ich zur Anmeldung im Hochschulportal des Trinity College sowie zur vorläufigen Wahl der *modules*, also der zu belegenden Veranstaltungen an der Law School, aufgefordert. Es empfiehlt sich, mit allen Beteiligten Rücksprache zu halten; die Begleitung durch das Erasmus-Programm sowie durch die Fachbereiche war sehr unterstützend, sodass der Bewerbungsprozess unkompliziert verlaufen ist.

Unterkunft

Aufgrund der schweren *housing crisis*, die Dublin in den letzten Jahren erfahren hat, liegen die Mietpreise für Wohnraum bei 700 bis 1.000 Euro monatlich pro Einzelzimmer. Eine Möglichkeit neben Wohngemeinschaft und Studentenwohnheim ist die Unterbringung bei Einheimischen, wie zum Beispiel in einer Gastfamilie. Für Letzteres habe ich mich entschieden, um die irische Kultur auf authentische Weise kennenzulernen und möglichst viel Englisch zu sprechen. Zudem bietet eine Gastfamilie die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und Ansprechpersonen im Gastland zu haben. So habe ich in *Sandymount* in Dublins Süden direkt am Meer und *Irishtown Nature Park* bei einer sehr sympathischen Familie gewohnt, deren Kontakt ich über meine Vorgängerin erhalten habe. Das Stadtviertel ist sehr schön an der Küste und trotz noch recht zentraler Lage ruhig gelegen und für Küstenspaziergänge wie der gesamte Süden Dublins bestens geeignet.

Infrastruktur und Reisen

Die relevanten Distanzen in Dublin sind mit dem Fahrrad zu bewältigen, allerdings sind der Linksverkehr, zahlreiche Doppeldecker-Busse und die teils fehlende Fahrrad-Infrastruktur zu beachten. Es gibt kein Semesterticket, aber mit der *Student Leap Card* erhält man Rabatt auf Busfahrten sowie auf Fahrten mit der *Luas*, einer Art Tram mit zwei Linien, und der *Dart*, der S-Bahn, die die Küstenlinie Dublins abfährt. Nutzt man alle Verkehrsmittel, beträgt der Wochenpreis mit der *Student Leap Card* maximal 30 €. Tagsüber fahren die Verkehrsmittel in kürzeren Abständen, ab 23 Uhr jedoch kaum noch.

Innerhalb Irlands kann man preiswert und bequem mit dem Busunternehmen *Bus Éireann* oder den Zügen der *Irish Rail* reisen; auch hier gibt es mit der *Student Leap Card* Ermäßigungen. Um jedoch gerade kleinere Orte zu erreichen, ist das Mieten eines Autos sinnvoll.

Um die irische Natur entdecken und bestaunen zu können, muss man von Dublin aus nicht besonders weit fahren. Mit der *Dart* kann man in Richtung Norden bis auf die Halbinsel *Howth* fahren, wo man sehr gut wandern und *Fish & Chips* essen kann. In Richtung Süden befinden sich ebenfalls wunderschöne Orte, wovon ich zum Beispiel *Seapoint* und *Forty Foot* zum Schwimmen (kalt, aber *great craic*) empfehlen kann. Besonders schön ist aber auch der kleine Hafentort *Dún Laoghaire*, wo man auf den Pieren spazieren oder sonntags den *Farmer's Market* besuchen kann. Für WanderfreundInnen empfiehlt sich auch der *Bray-Greystones walk*.

Doch ganz Irland bietet viele Sehenswürdigkeiten, vor allem Naturattraktionen wie die *Cliffs of Moher* und *Glendalough* sowie kleinere Städte wie das mittelalterliche *Kilkenny*, das „typisch irische“ *Galway* und das studentische *Cork*. Es lohnt sich, einfach einmal einen Tagesausflug ins Ungewisse zu machen oder einen Road Trip mit dem Auto – in Irland kann man vor allem landschaftlich viel entdecken, begegnet unterwegs gesprächigen IrInnen und kann in dem ein oder anderen authentischen, gemütlichen Pub mit *Trad*, der traditionellen irischen Musik, bei einem *Pint Guinness* oder *Cider* einkehren.

Studieren am Trinity College

Der größte Beweggrund für meine zwei Auslandssemester war das *Trinity College*, das 1592 gegründet im Herzen der Stadt liegt und mit seiner alten Bibliothek und dem *Book of Kells* eine der größten Touristenattraktionen Dublins ist. Für mich entscheidend waren jedoch die akademische Ausrichtung und Exzellenz des Trinity College sowie mein Interesse an der englischen Sprache und dem *common law legal system*.

Vorlesungen und Rechtssystem

Durch das Erbringen von 60 ECTS-Punkten am Trinity College konnte ich mir eine Übung für Fortgeschrittene anrechnen lassen. Pro Semester habe ich 30 ECTS-Punkte am Trinity College erbracht; die verschiedenen Module betragen in der Regel 10, teilweise auch 5 ECTS-Punkte. Ein 10 ECTS-Modul wird mit drei Unterrichtseinheiten à 50 Minuten und teilweise zusätzlichen Seminaren unterrichtet. Damit hat man weniger Veranstaltungen als im Rahmen des deutschen Jura-Studiums. Die Vorlesungen werden jedoch durch Eigenstudium durch das sogenannte *reading* von Fällen, Lehrbuchauszügen und Aufsätzen ergänzt.

Sehr gut gefallen hat mir die recht große fachliche Auswahl, aus der ich meine Module wählen konnte. Die Modulwahl, die ich zunächst provisorisch auf meinem *Learning Agreement* getroffen hatte, erfolgte verbindlich nach der ersten Vorlesungswoche, in der man die verschiedenen Vorlesungen zur Probe hören konnte. Leider durfte ich nach den Vorgaben des Fachbereichs kein sogenanntes *Trinity Elective*, ein

interdisziplinäres Modul, besuchen und auch das Trinity College erlaubt eine Überschreitung der 60 ECTS-Punkte nicht. Jedoch konnte ich sowohl typische Rechtsgebiete des *common law legal system* wie *Commercial Law* als auch Fächer abseits des typischen juristischen Curriculums wie *IT Law* und *Media Law* belegen. Neben den drei genannten Fächern habe ich *Constitutional Law I*, *Family and Child Law*, *Penology* und *Public International Law* besucht. Die DozentInnen waren durchweg sehr kompetent und engagiert.

Im *common law legal system* wird vor allem mit (Präzedenz-)Entscheidungen gearbeitet, was vor dem Hintergrund unseres kodifizierten Rechtssystems zunächst ungewohnt war. Dies bedeutet zum einen, dass Fallnamen und -geschehen häufig auswendig zu lernen sind und viel weniger mit dem Gesetz gearbeitet wird. Zum anderen gibt es auch weniger Lehrbücher, Skripte usw., was unter anderem auf die regelmäßige Änderung der Rechtsprechung zurückzuführen ist. Jedoch sind die Rechtsgedanken des irischen *common law legal system* vor allem im Zivilrecht dem deutschen Rechtssystem ähnlich, sodass man im Studium des Fallrechts auf das bisherige Rechtsverständnis und juristische „Handwerkszeug“ zurückgreifen kann. Andererseits war es auch sehr interessant und lehrreich, Vergleiche der Rechtssysteme herzustellen und Unterschiede festzustellen. Diese Erkenntnisse können für die spätere berufliche Tätigkeit, vor allem wenn sie international ausgerichtet ist, sinnvoll sein; ein reflektierter Blick auf das Recht ist aber sicherlich stets förderlich. Zudem hilft ein Studium des Rechtssystems des Gastlandes dabei, dessen Geschichte, Identität und Kultur besser kennenzulernen.

Die Beschäftigung mit einem anderen Rechtssystem eröffnet neue Perspektiven auf das vertraute Recht und vermittelt eine flexible und kritische Herangehensweise an Rechtsfragen und bei der Lösung von Sachverhalten. Am Trinity College wird man getreu dem Motto *Think critically!* regelmäßig genau dazu aufgefordert. Dies kann zum einen nach der *Socratic method* während der Vorlesungen geschehen – die Studierenden werden aufgefordert, Fälle zu erläutern und kritisch zu bewerten – und auch in Klausuren dienen sogenannte *essay questions* dazu, rechtliche Themen differenziert und kritisch zu betrachten.

Prüfungen

Als Prüfungsleistungen des ersten Semesters habe ich neben einer *case note*, also einer Fallkritik, und einem *essay* drei Klausuren im Dezember am Semesterende geschrieben. Die Klausuren wurden unter strengen Bedingungen in einer Messehalle mit 1.800 anderen Studierenden geschrieben. Im zweiten Semester habe ich sechs *essays* verfasst.

Damit sind grundsätzlich mehr Prüfungsleistungen als an der Heimatuniversität zu absolvieren gewesen. Der Arbeitsaufwand war jedoch mit Kontinuität und Interesse sehr gut zu bewältigen. Grundsätzlich ist das Schreiben von *essays* zu empfehlen, da sie als wissenschaftliche Arbeiten auf die Seminararbeit im Schwerpunktstudium vorbereiten können und man durch die häufig freie Themenwahl seinen Interessen nachgehen kann. Andererseits ist das Verfassen dieser vergleichsweise zeitintensiv und betrifft nur einen Auszug des

Vorlesungsstoffes, sodass eine ausgewogene Mischung aus verschiedenen Prüfungen ratsam und bei der Modulwahl zu beachten ist.

Campus(-leben)

Es war eine neue Erfahrung, an einer Campus-Universität zu studieren, an der sich das gesamte studentische Leben auf dem Universitätsgelände abspielt. Dort findet man Hörsaalgebäude, die *Dining Hall* und mehrere Bistros, die alte Bibliothek, wunderschöne alte und auch hochmoderne Gebäude, eine Krankenstation, einen Pub, Sportfelder, Studentenwohnheime, die *Science Gallery* und nicht zuletzt das Sportzentrum, das unter anderem kostenfrei eine Schwimmhalle und ein Fitnessstudio bietet.

Die Studierenden bringen sich sehr in den universitären Alltag ein, was vor allem durch die 120 *societies*, studentische Clubs im Bereich Sport, Sprache, Kultur, Unterhaltung, Fachbereiche etc., geschieht. Man sollte sich unbedingt einigen *societies* in der *Fresher's Week*, vergleichbar mit unserer Einführungswoche für Erstsemester, anschließen. So kann man sehr gut Kontakte knüpfen, ggf. die irische Kultur und Irland kennenlernen und neuen wie alten Interessen nachgehen. Besonders empfehlenswert sind zunächst die alt-ehrwürdigen Clubs *The Hist* und *The Phil*, die wöchentlich Debatten veranstalten und auch entsprechende Trainings anbieten, oder die *Law Society*, die regelmäßig interessante Persönlichkeiten einlädt, aber auch kleinere *societies* wie zum Beispiel der literarische *Bram Stoker Club*. Das sehr abwechslungs- und umfangreiche Angebot sollte man auf jeden Fall wahrnehmen und auch einmal neue Dinge ausprobieren.

Darüber hinaus bietet das Trinity College selbst zahlreiche Veranstaltungen an, die über wöchentliche E-Mails bekanntgemacht werden. Häufig sind die Themen aktuell und von größerem öffentlichem Interesse, sodass ein Besuch dieser Veranstaltungen sehr empfehlenswert ist.

Leben in Dublin

Dublin ist mit seiner Lage an der Irischen See, dem Fluss Liffey, dem rauen Wetter, den geraden Backstein-Fassaden und den unzähligen Pubs eine lebendige und authentische Stadt. Besonders in Sonnenstunden ist die Stadt wunderschön und wirkt mit ihren genannten Merkmalen wunderbar nordisch. Der irische Regen und die Probleme jeder Großstadt können dieser Schönheit manchmal aber auch abträglich sein. Dublin bleibt allerdings eine einzigartige Stadt, die mit vielen Grün- und Wasserflächen, kulturellen Angeboten und Ausgelmöglichkeiten trotz hoher Lebenshaltungskosten sehr lebenswert ist.

Auch wenn teilweise behauptet wird, Dublin sei nicht das „klassische Irland“, kann dem höchstens teilweise zugestimmt werden. Zwar wirkt Dublin mit seinen ungefähr 550.000 Einwohnern im Vergleich mit dem restlichen Land fast metropolenhaft und ist teilweise stark touristisch geprägt. Allerdings sind besonders die Stadtränder landschaftlich sehr schön und bieten sehenswerte Naherholungsgebiete. Darüber hinaus ist Dublin zentraler Bestandteil der irischen Identität und Schauplatz bedeutender Eckpunkte der irischen

Vergangenheit. *Kilmainham Jail*, das *General Post Office* und *Dublin Castle* sind vor diesem Hintergrund jedenfalls eine Besichtigung wert.